

REGION



Frühförderung ist vielfältig – sie kann auch darin bestehen, die Kinder in die Haushaltsarbeit wie das vorweihnachtliche «Guetzle» miteinzubeziehen. SHUTTERSTOCK

NACHGEFRAGT

«Der bescheidene Ansatz erzielt eine gute Wirkung»

INTERVIEW: MICHAEL FLÜCKIGER

Dominik Gresch, was erhoffen Sie sich konkret von der Umsetzung des Konzepts Primokiz zur Frühförderung von Kindern?

Wir wollen damit sicherstellen, dass die bestehenden Angebote auf Gemeindeebene besser vernetzt und aufeinander abge-

DOMINIK GRESCH



Zuständiger Stadtrat für Kind, Jugend und Familie

stimmt sind. Das umfassende Konzept soll als längerfristige Handlungsstrategie dienen und das Thema der frühen Kindheit politisch verankern. Zahlreiche Studien belegen, dass in den ersten Lebensjahren der Grundstein gelegt wird für den Schulerfolg und das spätere soziale und berufliche Fortkommen. Kinder sollen das Beste aus ihren Möglichkeiten machen können.

Wollen Sie mit diesem Angebot einen Elternersatz bieten?

Auf keinen Fall. Viele Eltern zählen gerne auf ergänzende Unterstützung oder sind darauf angewiesen. Die Situationsanalyse hat gezeigt, dass Zofingen ein vielfältiges Angebot an Dienstleistungen in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung hat. Es gibt beispielsweise eine Mütter- und Väterberatung, Spielgruppen, Kindertagesstätten und weitere private Angebote. Was wir brauchen, ist eine Querschnittsfunktion, die alle diese Angebote koordiniert und an diejenigen heranträgt, die Bedarf haben.

Sprechen Sie vor allem sozial Benachteiligte an?

Nein, Chancengerechtigkeit bedeutet Zugang für alle. Wir wollen familien- und kinderfreundliche Rahmenbedingungen für alle schaffen wie auch Angebote für bestimmte Gruppen oder einzelne Kinder mit besonderen Bedürfnissen fördern.

Inwiefern grenzen Sie Frühförderung von Frühverschulung ab?

Wissen wird grösstenteils ausserhalb der Schule erworben, also in der Familie, auf dem Spielplatz, mit Gleichaltrigen usw. Kinder lernen spielerisch und eignen sich ihre Fähigkeiten selbstständig und spontan an. Diese Vorläuferfertigkeiten bestimmen massgeblich den späteren Schulerfolg im formelleren Bildungssystem. Daher sind förderliche Rahmenbedingungen in den ersten Lebensjahren besonders wichtig.

Was beantragen Sie im Einwohnerrat?

Wir wollen die bereits bestehenden Ressourcen bündeln und langfristig sichern. Darüber hinaus rechnen wir mit wiederkehrenden Sachkosten von 18 000 Franken. Wir sind überzeugt, mit diesem bescheidenen Ansatz eine gute Wirkung zu erzielen.

Früh fördern – nicht schulen

Zofingen Stadtrat will kindgerechte Frühförderung mit Konzept «Primokiz» gezielt angehen

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Es ist noch etwas papieren, das Konzept «Primokiz» zur Frühförderung von Kindern in der Stadt Zofingen. Jakob Lang, Fraktionspräsident der FDP im Einwohnerrat und damit einer von jenen, die das Konzept mitsamt Folgekosten absegnen soll, spricht gar von einem «Monstrum». Dabei ist es rasch und einfach gesagt: Die Stadt Zofingen will bestehende Angebote für Familien und Kinder bis zum Alter von sechs Jahren besser koordinieren. Und sie will mit diesen Angeboten näher zu den Anspruchsgruppen gelangen. Das Ziel: Alle Kinder sollen auf einem guten Entwicklungsstand in den Kindergarten eintreten. Wenn es gelingt, Eltern und Angehörige frühzeitig zu erreichen, besteht später weniger Nachholbedarf. Die Chancengleichheit wird gestärkt.

Die Stadt Zofingen hat Primokiz in Kooperation mit der Jacobs Foundation mit wissenschaftlichem Eifer vorangetrieben. Sie will zwei bestehende und befristete Stellenpensen von 30 und 40 Prozent neu ausrichten und fest installieren und rechnet mit Zusatzkosten von jährlich 18 000 Franken.

Wichtigstes präventives Mittel

Was hinter diesem Investment steckt, wurde an der Informationsveranstaltung vom Dienstag im Rathaus Zofingen deutlich. Martin Hafen, Dozent am Institut für Soziale Arbeit Luzern, sprach gleich zu Beginn ein klares Bekenntnis



«Prävention statt Reparatur macht Sinn. Mir ist am Konzept allerdings noch vieles zu weich formuliert.»

Jakob Lang, Fraktionspräsident FDP im Einwohnerrat Zofingen



«Das Vorhaben erkennt den Bedarf und trägt wesentlich dazu bei, bestehende Angebote besser zu vernetzen.»

Miriam Wetter, Beraterin, Präsidentin Trägerverein Kita Domino Zofingen



«Die Investition in die Frühförderung zahlt sich aus. Und zwar menschlich wie ökonomisch.»

Martin Hafen, Soziologe, Dozent Soziale Arbeit an der Universität Luzern

aus: «Die frühe Förderung ist das wichtigste Handlungsfeld in der Prävention.» In seinen Ausführungen legte er dar, wie sehr Kinder frühzeitig auf intensive soziale Interaktionen und eine starke Feedbackkultur angewiesen sind, um ihre Persönlichkeit auf ein sicheres Fundament stellen zu können. «Die Frühförderung soll Belastungsfaktoren verringern und die Widerstandsfähigkeit erhöhen», fasste er zusammen. Seine Ausführungen belegte er mit Erkenntnissen aus der Neurobiologie, Psychologie, Epigenetik und aus Feldforschungen. Er sagte: «Mit gerade mal 0,25 Prozent unseres Bruttosozialprodukts in-

vestieren wir gegenüber skandinavischen Ländern ein Fünftel der Mittel.» Die Schweiz habe Nachholbedarf. Umso mehr als Untersuchungen zeigen, dass jeder investierte Franken das Mehrfache an sozialen Folgekosten einspare.

Zahlreiche Berührungspunkte

In der Podiumsdiskussion unter der Leitung von Stefan Del Fabro, Chefdirektor Radio Inside, und den Gästen, der Kita-Domino-Präsidentin Miriam Wetter, FDP-Fraktionspräsidentin Jakob Lang, Stadtrat Dominik Gresch und Cindy Hunkeler-Schenk, Personalchefin der Hunkeler AG in Wikon, bestritt nie-

mand grundsätzlich den Bedarf nach einer besseren Frühförderung. Cindy Hunkeler-Schenk war lange Zeit im Ausland. «Als ich hierher kam und sah, dass wir in Zofingen keine Tagesstrukturen hatten, hat mich das sehr überrascht.» Sie findet, es müsse ein generelles Umdenken stattfinden. Das Bild von der traditionellen Familie sei überholt. Um den heutigen Familien mit vielen Doppelverdienern oder auch Einzelerziehern gerecht zu werden, brauche es andere politische Vorgaben und bezahlbare Angebote für die Kinderbetreuung. Auch Unternehmen müssten ihren Beitrag leisten und mehr Teilzeitmodelle für beide Elternteile anbieten.

Viele Kinder würden heute geradezu daran gehindert, sich zu entwickeln, sprach Miriam Wetter ein zentrales Themenfeld an. «Unsere Kita Domino verfügt zwar über einen sicheren Spielplatz, wehtun kann sich ein Kind trotzdem. Es muss schliesslich auch Risiken einschätzen lernen.» Sie monierte, dass die Eltern in der Schweiz 75 Prozent der Kita-Kosten tragen würden, im Umland liege diese Quote im Durchschnitt gerade mal bei einem Drittel.

Figura zeigt: Die Diskussion um die Frühförderung berührt zahlreiche weitere Themenfelder wie Schule, Sicherheit, Risikokompetenz, Sport und Gesundheit sowie unterschiedlichste Lebensformen heutiger Familien. Nun ist es am Einwohnerrat zu bestimmen, ob Zofingen ein fortschrittliches Konzept für die Frühförderung umsetzen darf.

INSERAT

lütolf **Vorhänge**

- Polsterwerkstatt, Nähatelier, Vorhangsysteme von modern bis klassisch
- Bodenbeläge in Textil, Holz, Linol, PVC, Kork
- Tüll-Vorhänge